

Auswertung der Audit-Berichte 2009

Statistik



Allgemein

Die folgende Auswertung der Audit-Berichte soll Ihnen helfen, Schwerpunkte des Unfallgeschehens bzw. der in der Branche vorkommenden Risiken zu finden und kann Ihnen zeigen, wo Sie den „Hebel“ ansetzen müssen, um Unfälle zu vermeiden.

Die Statistik der Auswertung der Auditberichte wird auf vielfachen Wunsch an der ERFA-Tagung nur sehr kurz präsentiert. Die Teilnehmer der ERFA-Tagung erhalten die Auswertung in Papierform.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Teilnehmer Branchenlösung									
SWISSMECHANIC (SM)	775	795	820	803	792	801	801	785	812
Kunststoff Verband Schweiz (KVS)	179	191	193	164	163	161	158	160	163
Eingereichte Audit-Berichte									
SM	307	459	339	479	472	463	461	405	470
KVS	96	102	83	118	109	116	109	94	92
Das entspricht									
SM	40%	58%	41%	60%	60%	58%	58%	52%	58%
KVS	54%	53%	43%	72%	67%	72%	69%	59%	56%

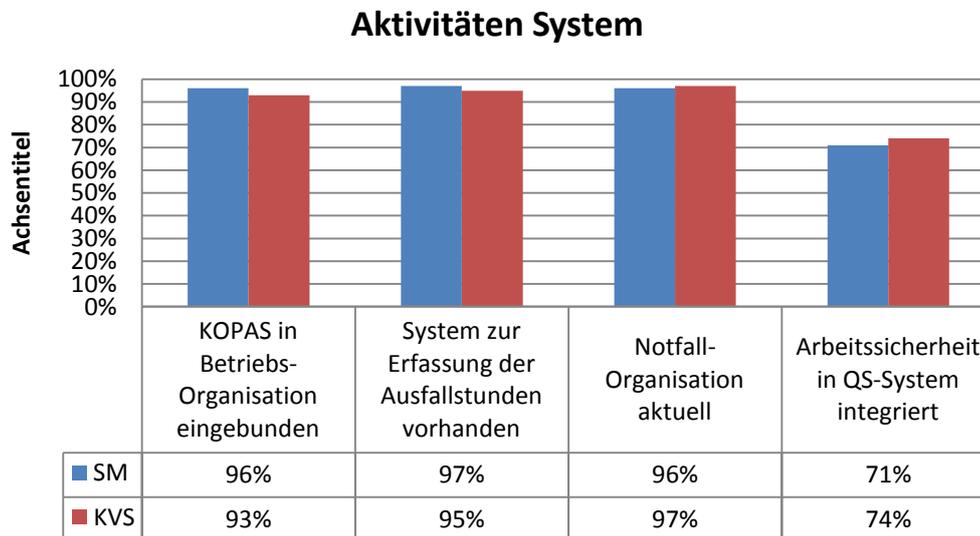
Der Rückgang der Anzahl Teilnehmer an den Branchenlösungen von 2003 auf 2005 ist grösstenteils auf Konkurse oder Fusionen von Firmen zurück zu führen.

Neuer Audit-Bericht

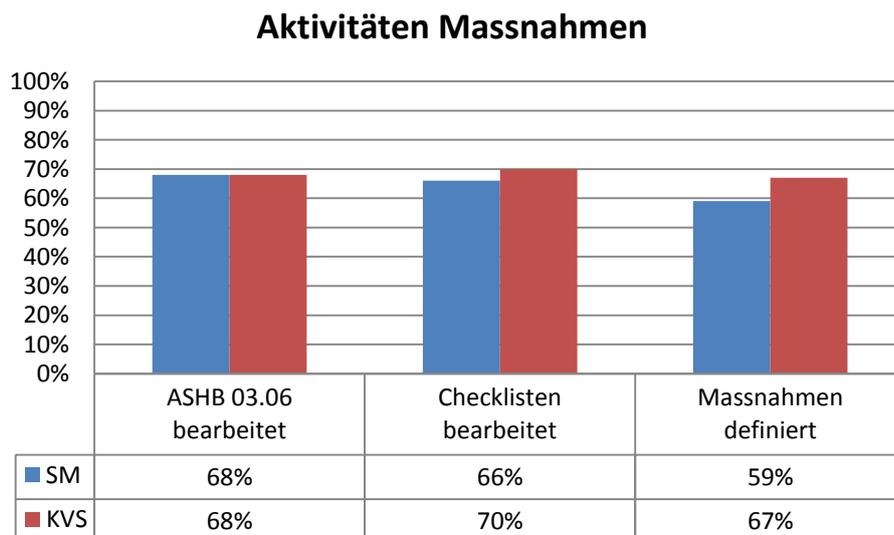
Auch für das Berichtsjahr 2010 werden wir den Audit-Bericht den aktuellen Gegebenheiten anpassen. Der neue Audit-Bericht wird Ihnen anfangs 2011 per Post zugestellt. Er wird auch unter www.swissmechanic.ch und www.kvs.ch als Download zur Verfügung gestellt werden.

Arbeitssicherheits-Managementsystem

Die Grafik zeigt, wie viel Prozent der Firmen (Anzahl eingereichte Audit-Berichte = 100%) welche Aktivitäten im Jahre 2009 ausgeführt haben.



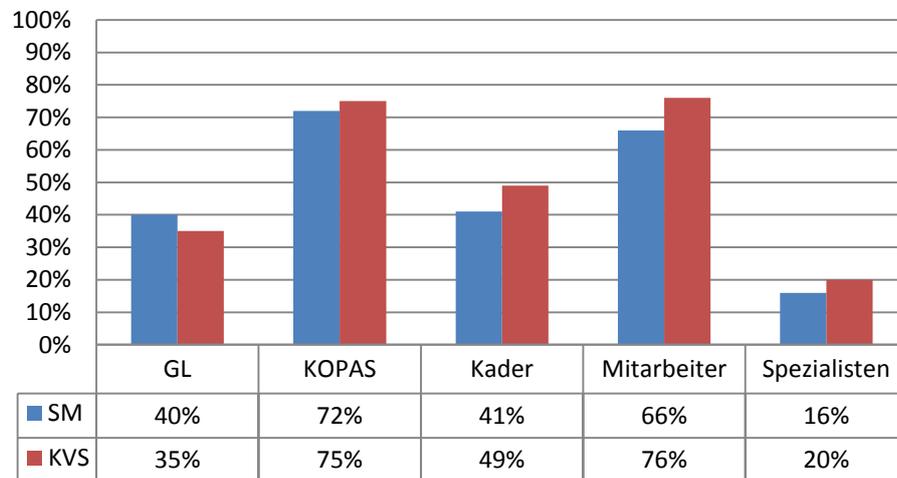
Im Bereich der System-Aktivitäten sind beide Branchen auf einem guten Stand. Dies bestätigen auch die Kontrollen der Durchführungsorgane. Die Integration des AS in das QS-System ist fakultativ.



100% entspricht der Anzahl eingereicherter Audit-Berichte.

Ausbildung Berichtsjahr

Ausbildung im Jahr 2009

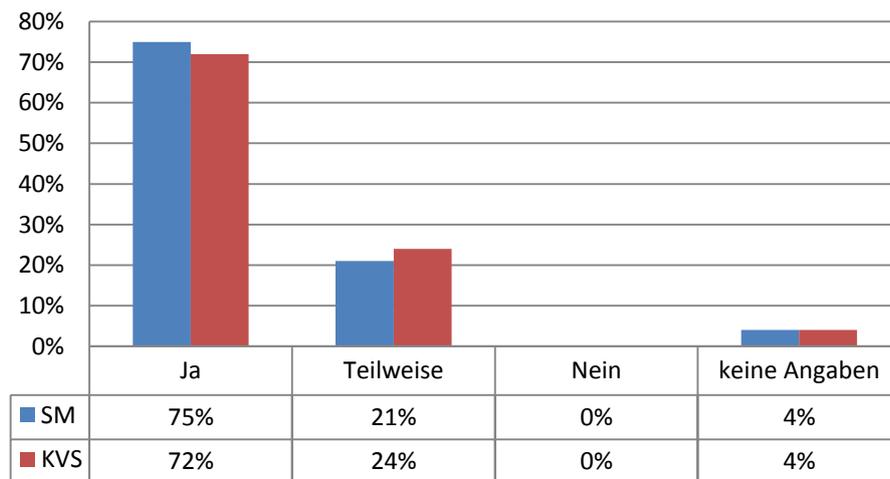


Über die Hälfte der SM-Mitglieder sind Kleinbetriebe. In diesen Betrieben übernimmt oft der Geschäftsleiter (GL) auch die Funktion des KOPAS. Diese Kleinbetriebe haben auch eine flache Hierarchie. Somit entfällt die Kader-Stufe. Die obige Auswertung ist also mit Vorsicht zu geniessen. Der Balken der SM-Kader-Ausbildung ist in der Realität höher. Denn über die Hälfte der SM-Betriebe haben keine Kader-Mitarbeiter!
 Unter Spezialisten wurden vorwiegend die Staplerfahrer- und Sanitäter-Ausbildung erwähnt.

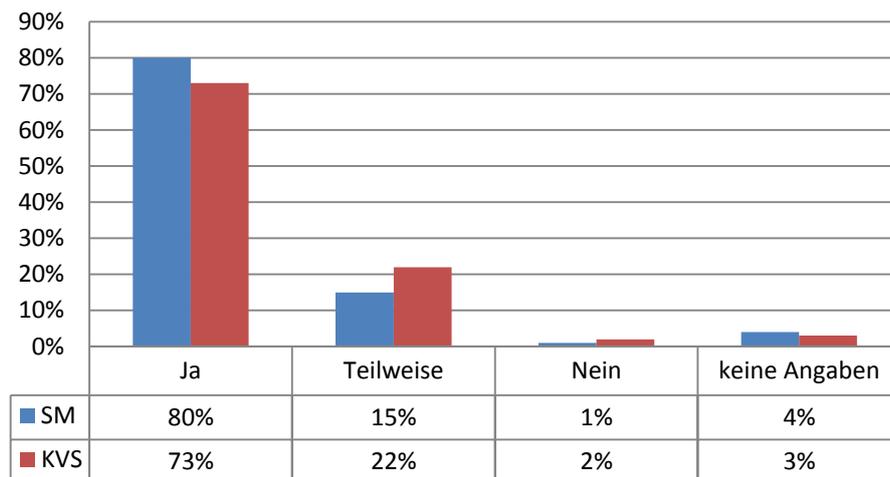
Ziele Berichtsjahr

An der ERFA-Tagung 2008 wurde das Thema „Erste Hilfe“ vertieft. Im Audit-Bericht mussten zusätzlich der Stand der überbrückten Sicherheitseinrichtungen sowie die „Sicherheitsregeln“, der „Fusschutz“, „Handschutz“ und der „Augenschutz“ festgehalten werden.

Sicherheitsregeln durchgesetzt?

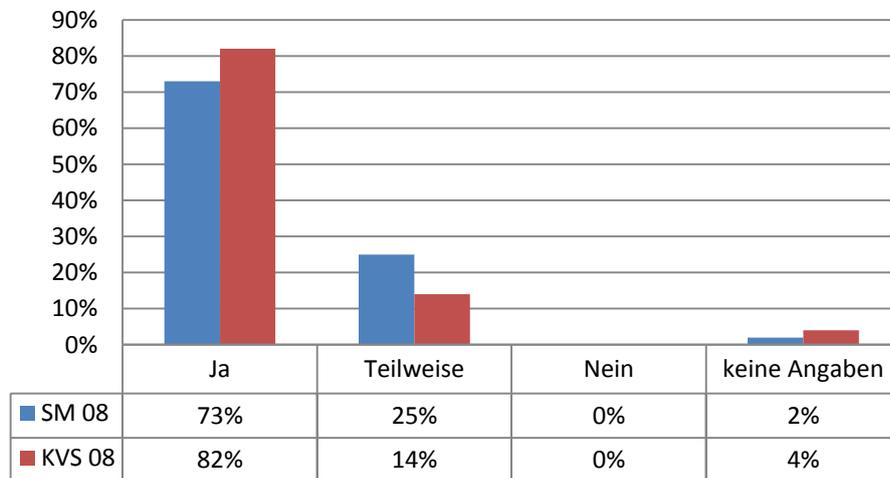


Fussschutz konsequent durchgesetzt?



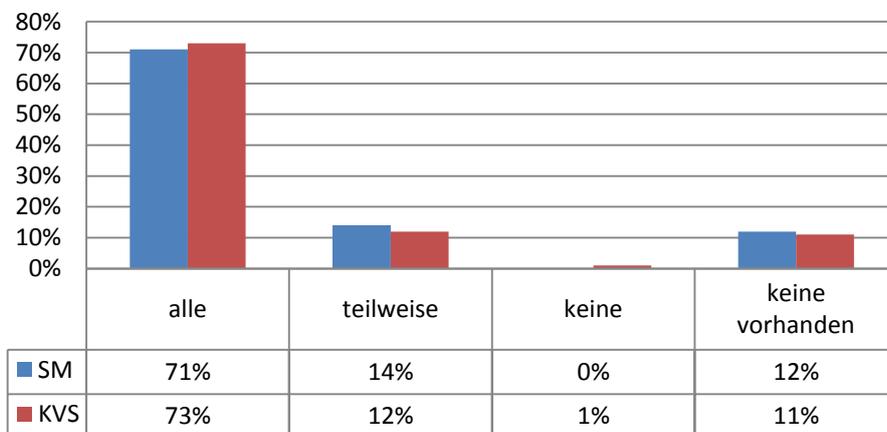
Ziele Berichtsjahr

Augenschutz konsequent durchgesetzt?

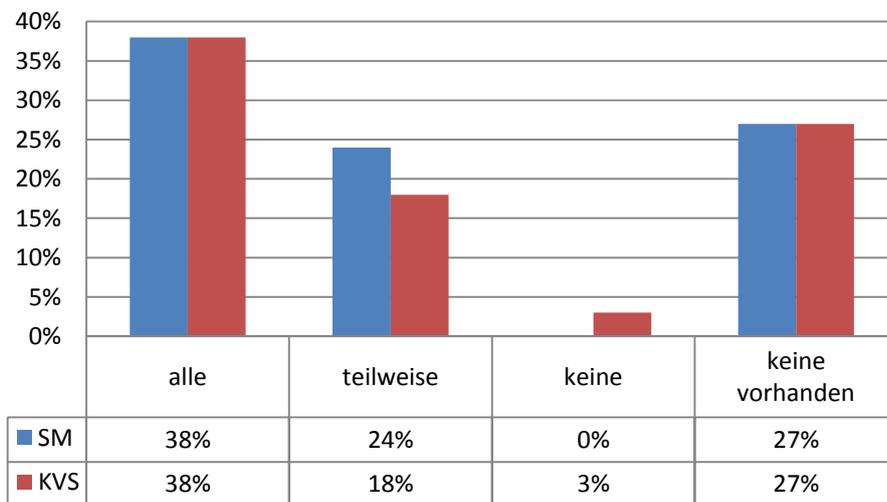


Bezüglich persönliche Schutzausrüstung (PSA) sind SM- wie auch KVS-Betriebe auf einem guten Stand. Die PSA ist in beiden Branchen etabliert. Die Durchsetzung der Tragpflicht ist und bleibt ein kontinuierlich zu bearbeitender Prozess.

Betriebseinrichtungen auf überbrückte Sicherheitseinrichtungen kontrolliert?



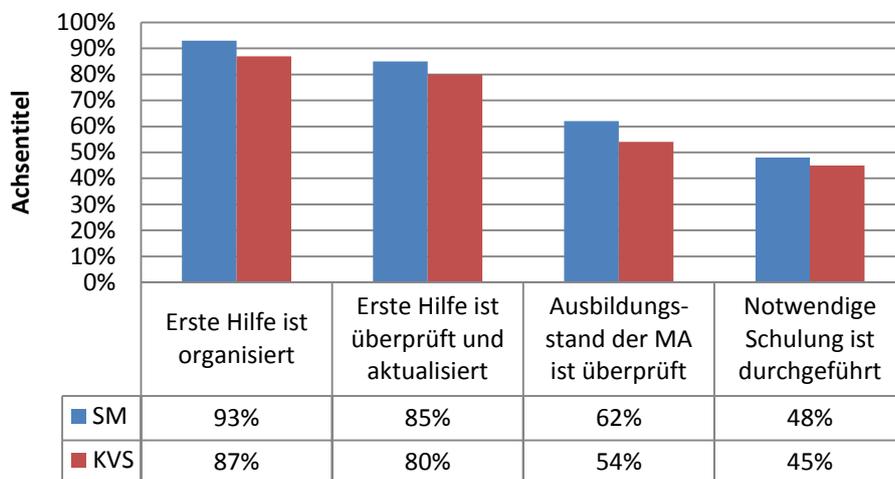
Mängel bezüglich überbrückten Sicherheitseinrichtungen behoben?



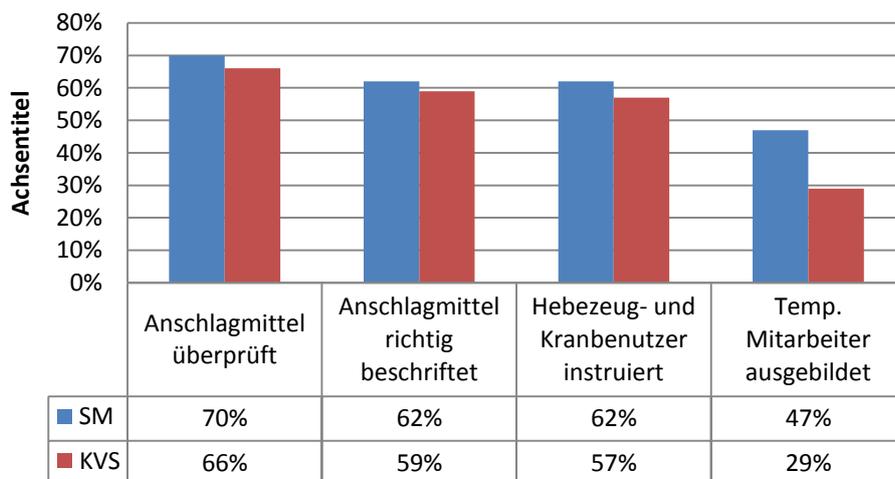
Die geringe Total-Prozentzahlen ergeben sich dadurch, dass rund ein Viertel keine überbrückte Sicherheitseinrichtungen haben oder keine Angaben darüber gemacht wurden.

Ziele Berichtsjahr

Erste Hilfe



Anschlagmittel / temp. Mitarbeiter



Ziele Berichtsjahr 2010

Für das Berichtsjahr 2010 haben wir folgende Jahresziele festgelegt:

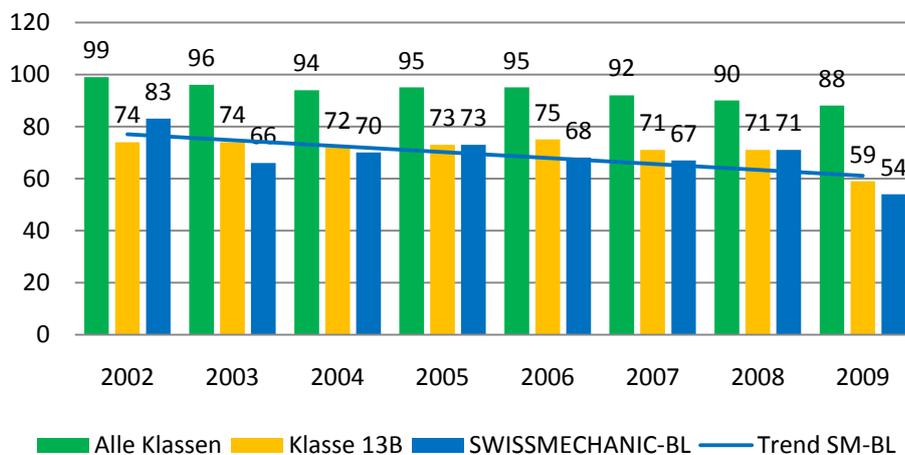
- Schriftliche Regelung für Fremdfirmen erstellen und konsequent anwenden
- Gaslager prüfen
- Sind Konformitätserklärungen für Maschinen ab 01.01.1997 vorhanden und an einem definierten Ort abgelegt?
- Ist für alle Maschinen die Bedienungsanleitung (in deutscher Sprache) vorhanden und an einem definierten Ort abgelegt?
- Wird für den Kauf einer neuen Maschine ein Pflichtenheft erstellt (inkl. Anforderungen an Bedienung, Einrichtbetrieb, Wartung, etc.)?

Berufsunfall (BU) SM pro 1'000 Vollbeschäftigte

Seit dem Jahre 2002 erfassen wir mit dem Audit-Bericht auch die Anzahl Vollbeschäftigte. Somit können wir die Unfallstatistik analog der Suva auch pro 1'000 Vollbeschäftigte auswerten und vergleichen.

Die nachfolgenden sechs Grafiken zeigen jeweils die Unfallzahlen aller Suva-Versicherten Betriebe (alle Klassen), die Klasse 13B respektive 23C und die Unfallzahlen aus den eingereichten Audit-Berichten von SM und dem KVS.

BU - pro 1000 Vollbeschäftigte



Klasse 13B:

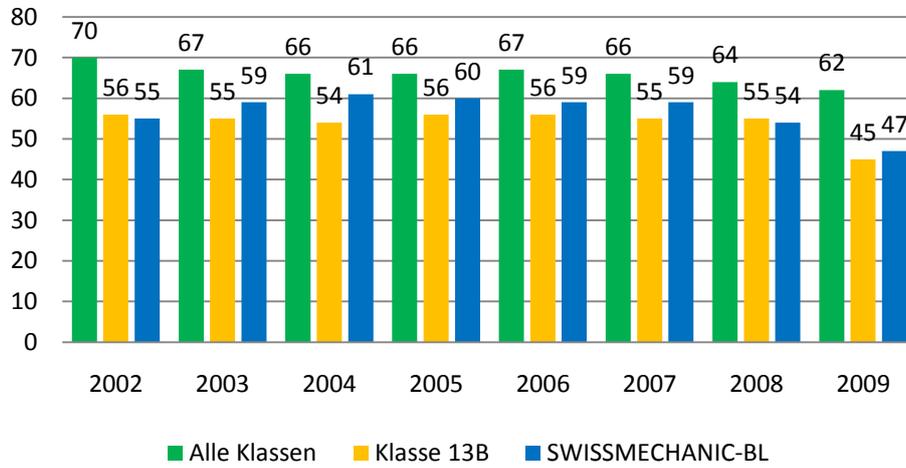
Maschinen- und Anlagenbau

SWISSMECHANIC-BL:

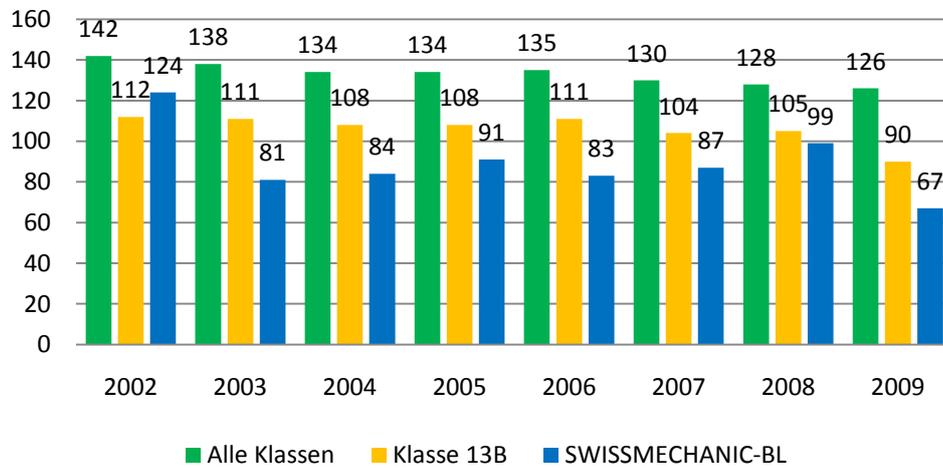
Zusammenfassung aus den eingereichten Audit-Berichten

Berufsunfall (BU) SM pro 1'000 Vollbeschäftigte

BU - Betriebe mit 80 und mehr Vollbeschäftigten

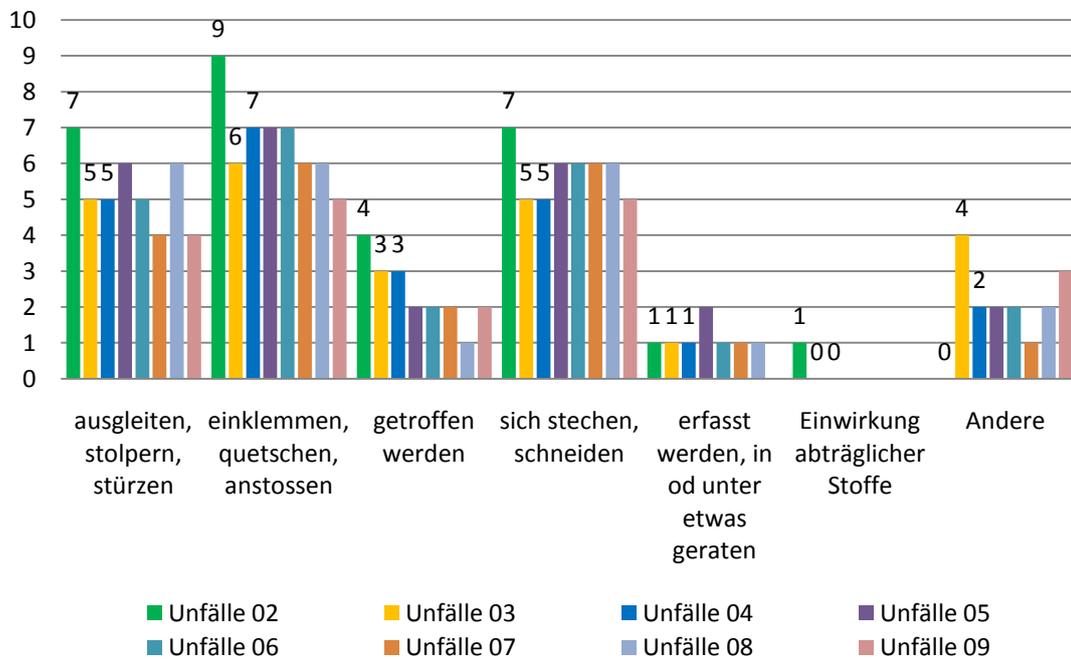


BU - Betriebe mit weniger als 80 Vollbeschäftigten

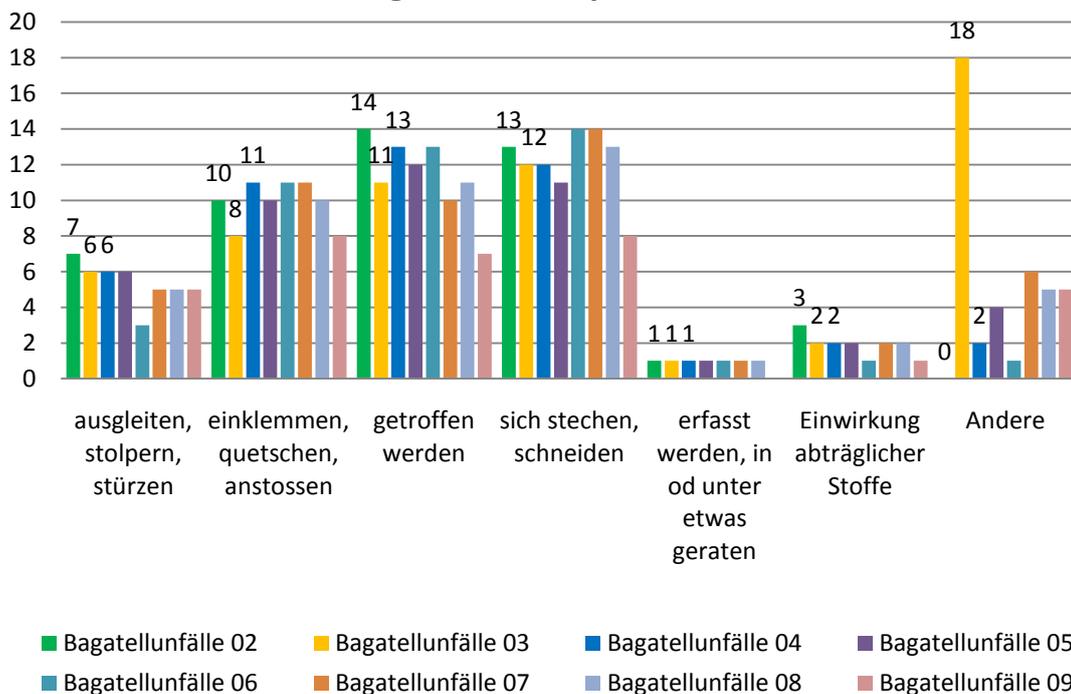


Berufsunfall (BU) SM pro 1'000 Vollbeschäftigte

Unfälle pro 1000 Mitarbeiter

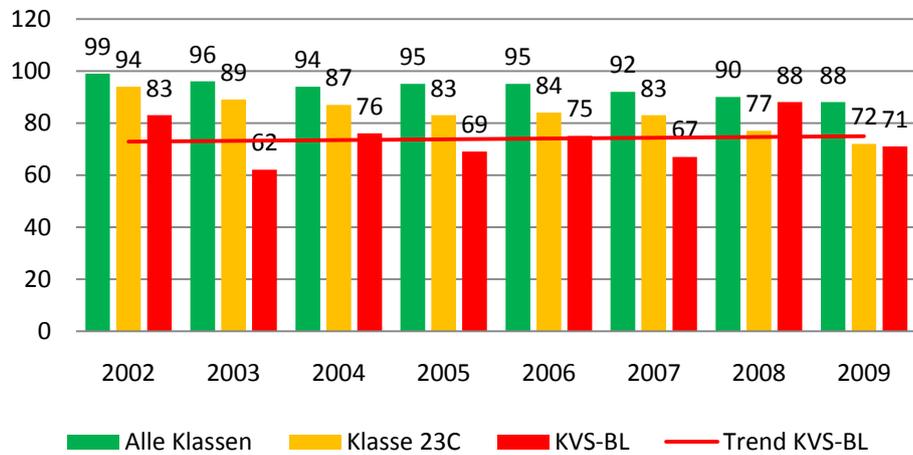


Bagatellunfälle pro 1000 Mitarbeiter



Berufsunfall (BU) KVS pro 1'000 Vollbeschäftigte

BU - alle Betriebe

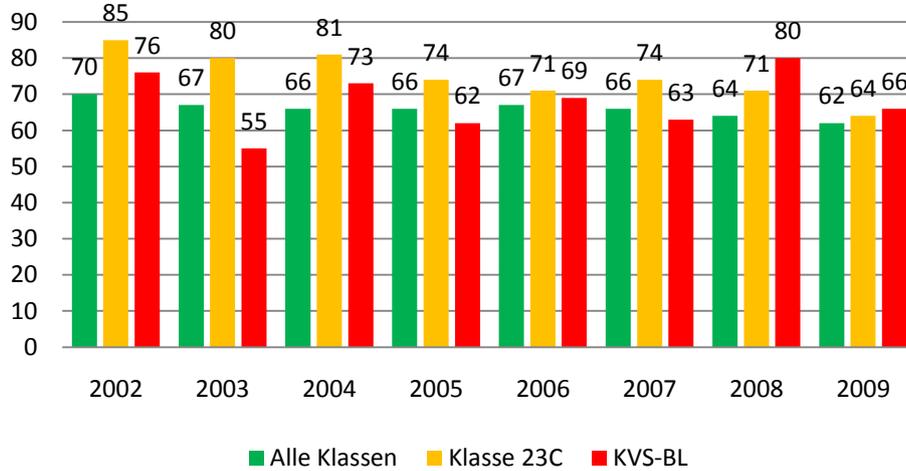


Klasse 23C:
KVS-BL:

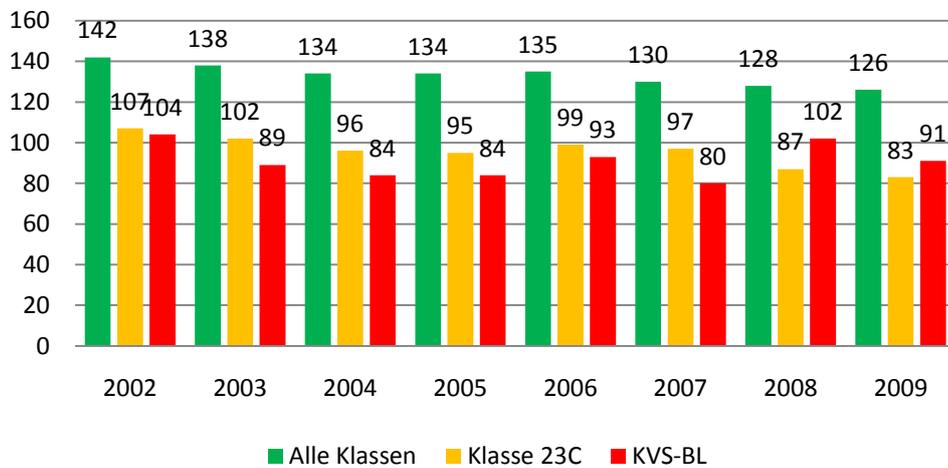
Betriebe, die Artikel aus Kunststoff herstellen und verarbeiten
Zusammenfassung aus den eingereichten Audit-Berichten

Berufsunfall (BU) KVS pro 1'000 Vollbeschäftigte

BU - Betriebe mit 80 und mehr Vollbeschäftigten

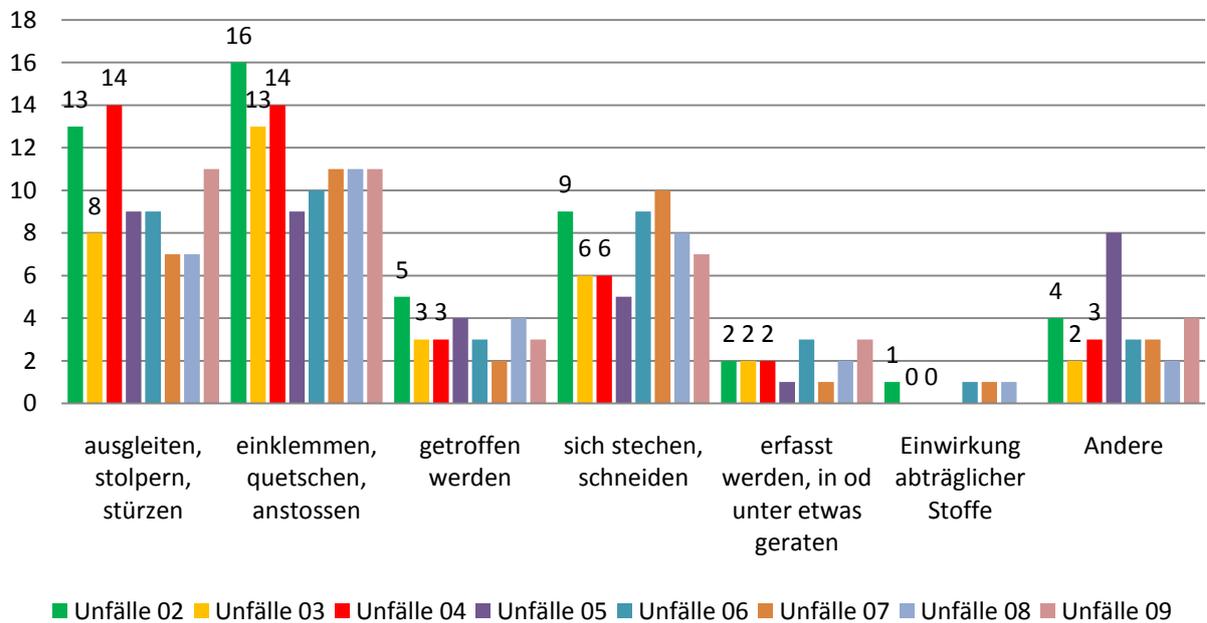


BU - Betriebe mit weniger als 80 Vollbeschäftigten

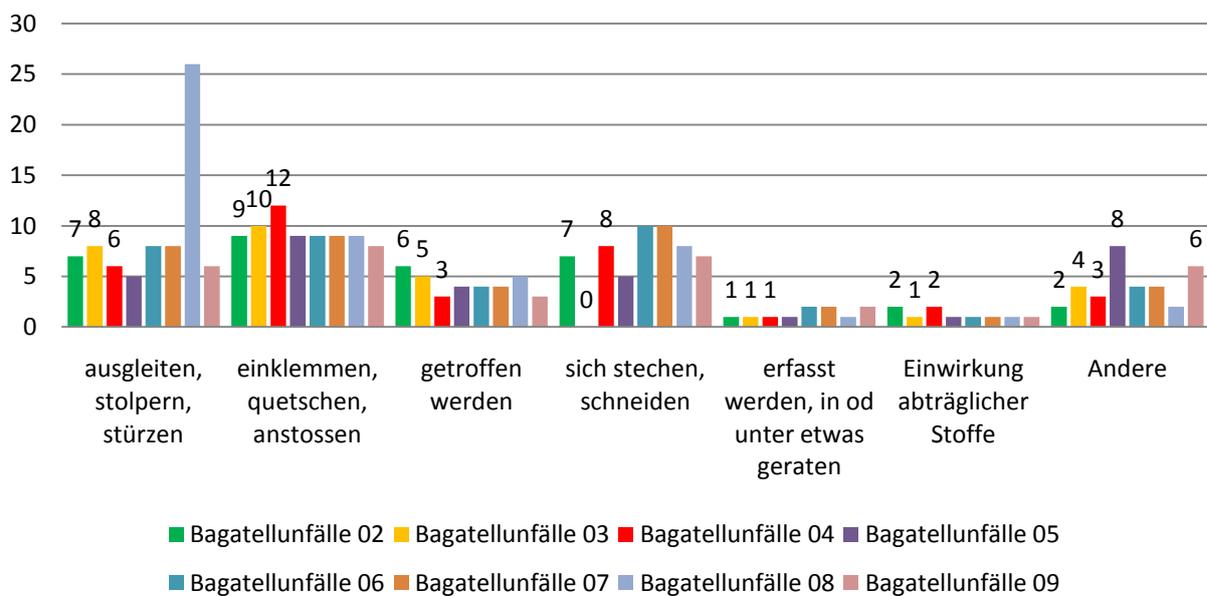


Berufsunfall (BU) KVS pro 1'000 Vollbeschäftigte

Unfälle pro 1000 Vollbeschäftigte

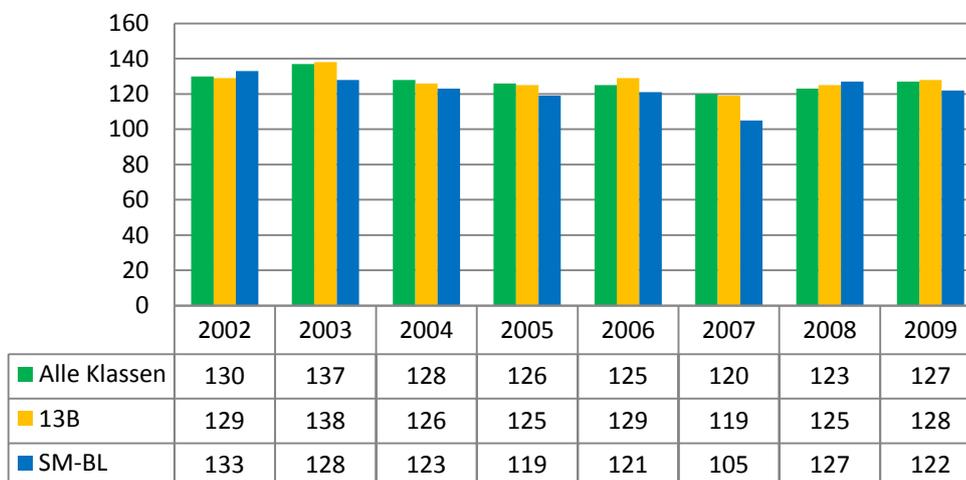


Bagatellunfälle pro 1000 Vollbeschäftigte

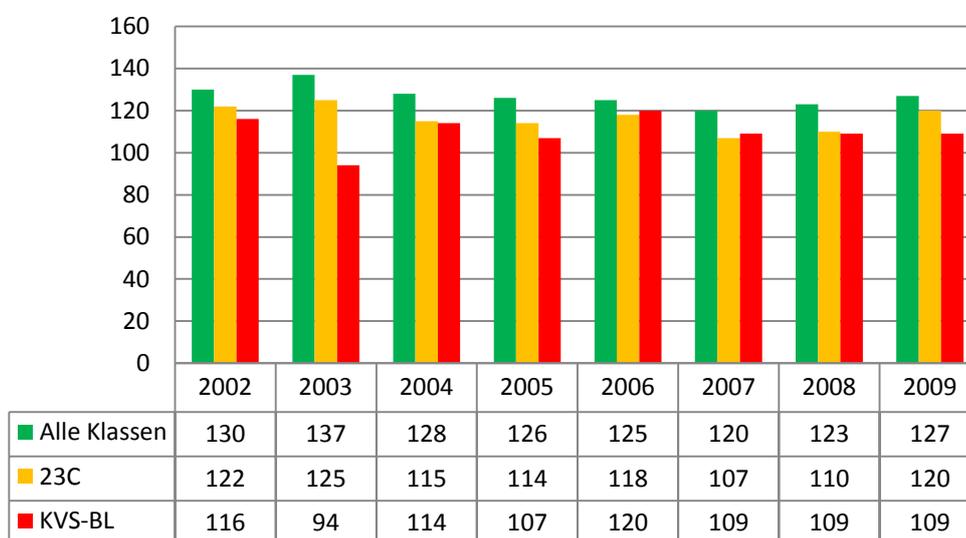


Nicht-Berufsunfall (NBU) pro 1'000 Vollbeschäftigte

NBU - SM pro 1000 Vollbeschäftigte

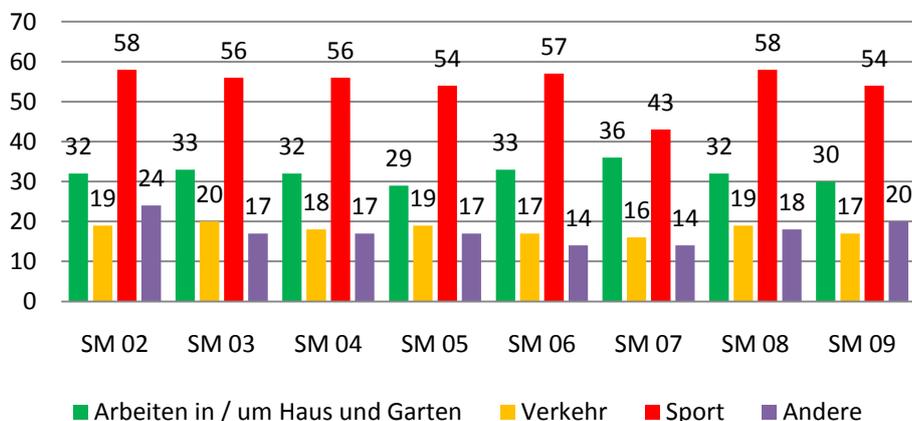


NBU - KVS pro 1000 Vollbeschäftigte

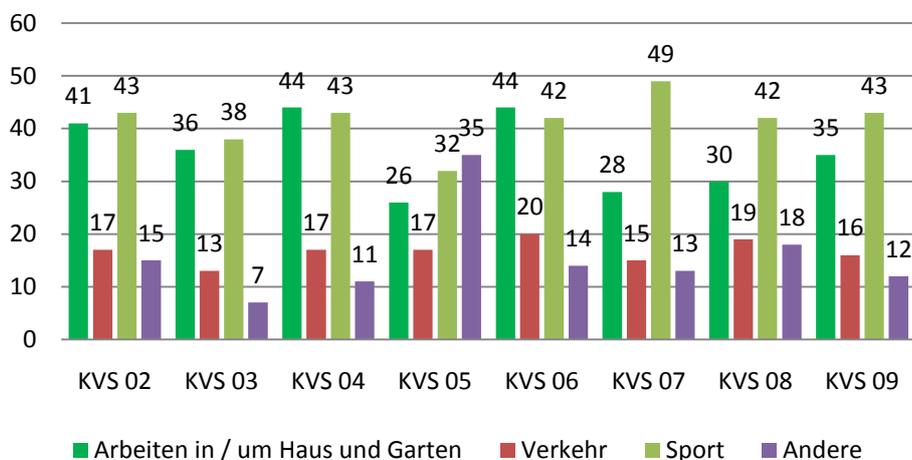


Nicht-Berufsunfall (NBU) pro 1'000 Vollbeschäftigte

Nicht-Betriebsunfälle SM pro 1000 Vollbeschäftigte



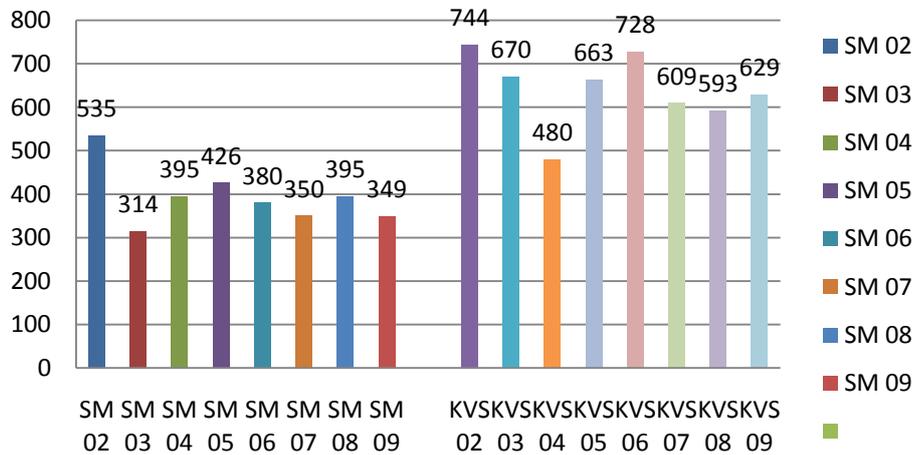
Nicht-Betriebsunfälle KVS pro 1000 Vollbeschäftigte



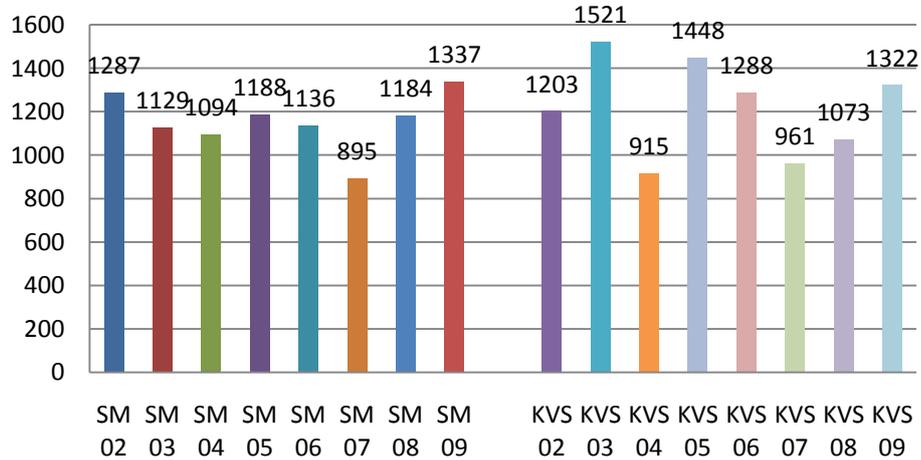
Die Korrelation zwischen BU und NBU kann statistisch bewiesen werden. Betriebe mit wenigen Berufsunfällen haben auch weniger Nicht-Berufsunfälle. Wer sich während acht Stunden bei der Arbeit sicherheitsbewusst verhält, wird sich auch in der Freizeit sicher verhalten.

Ausfalltage pro 1'000 Vollbeschäftigte

Ausfalltage in Folge BU pro 1000 Vollbeschäftigte



Ausfalltage in Folge NBU pro 1000 Vollbeschäftigte



Bemerkungen / Zusammenfassung

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Unfallzahlen und die Ausfalltage dank der Arbeit mit der Branchenlösung tendenziell rückläufig sind. Diese Tatsache bestätigt auch die Suva. Neben den diesjährigen Schwerpunkten dürfen aber die unten stehenden Punkte nicht vernachlässigt werden.

- Augen-, Hand- und Fingerletzungen
- Ausgleiten, stolpern, stürzen
- Einklemmen, quetschen, anstossen
- Getroffen werden
- Sich stechen, schneiden

Für die Mitarbeit und Einreichung der Audit-Berichte danken wir herzlich und hoffen dass Sie auch im nächsten Jahr den Bericht fristgerecht einreichen.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg in der Umsetzung der Branchenlösung und danken Ihnen für Ihr Engagement zugunsten einer Sicherheitskultur in Ihren Betrieb.

Neuer Rekord bei den Freizeitunfällen

Luzern, 1. Juli 2010, Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG

In der obligatorischen Unfallversicherung haben die Unfälle im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr erneut zugenommen, nämlich um 1,4 Prozent auf 772 000 Fälle. Mit 498 000 Freizeitunfällen (+ 3,3 Prozent) ist sogar ein historischer Rekord zu verzeichnen. Die Berufsunfälle gingen hingegen wirtschaftsbedingt zurück (- 3,5 Prozent). Besonders stark zugenommen haben wegen der Rezession die Unfälle von Arbeitslosen (+ 32 Prozent). Dies zeigt die Statistik der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG, die die Daten der 37 Schweizer Unfallversicherer umfasst.

Mit 772 000 registrierten Unfällen verzeichnet die obligatorische Unfallversicherung im Jahr 2009 so viele Unfälle wie letztmals vor 17 Jahren. Die Zahl der Freizeitunfälle beträgt mit 498 000 fast eine halbe Million, so viel wie noch nie seit der Einführung der obligatorischen Unfallversicherung im Jahr 1984. Die Ursachen für diese Zunahme um 3,3 Prozent lassen sich vorerst nicht im Detail aufzeigen. Dass bei den Frauen (+ 5,0 Prozent) ein deutlich stärkerer Zuwachs zu beobachten ist als bei den Männern (+2,3 Prozent), hängt unter anderem mit der Entwicklung der Erwerbstätigkeit zusammen. Gemäss Bundesamt für Statistik hat 2009 die Zahl der Arbeitnehmenden (d.h. UVG-versicherten Personen) bei den Frauen (+ 1,3 Prozent) stärker zugenommen als bei den Männern (+ 0,7 Prozent).

Witterung beeinflusst Freizeitunfälle

Wie bereits vorliegende Auswertungen zum Teilkollektiv der Suva zeigen, dürften die wiederum sehr guten Bedingungen für Wintersportaktivitäten einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Zahl der Freizeitunfälle gehabt haben. Im Jahr 2008, zu dem detaillierte Statistiken vorliegen, waren 27 000 Skiunfälle und 9000 Snowboardunfälle zu verzeichnen, 27 Prozent mehr als im Vorjahr und 8 Prozent über dem Mittel der Jahre 2000 bis 2008. Im Gegensatz dazu hatten die Fussballunfälle praktisch im gleichen Ausmass zugenommen wie die Vollbeschäftigten, nämlich um lediglich 4 Prozent. Die Unfallhäufigkeit beim Fussball blieb also stabil, während sie bei den Ski- und Snowboardunfällen um 23 Prozent zunahm.

Weniger Berufsunfälle im Produktionssektor

Im Gegensatz zu den Freizeitunfällen hat die Zahl der Berufsunfälle von 269 000 auf 258 000 im Jahr 2009 abgenommen. Der Rückgang ist auf die Entwicklung im Produktionssektor zurückzuführen. In der Metallindustrie und im Maschinenbau sind die Berufsunfälle um mehr als 15 Prozent zurückgegangen. Ursache dafür ist hauptsächlich die abnehmende Beschäftigung in diesen Branchen. Die vielerorts angemeldete Kurzarbeit führt dazu, dass bei gleichbleibender Zahl von versicherten Personen die Expositionszeit für Berufsunfälle abnimmt, für Freizeitunfälle hingegen steigt.

Personen, die ihre Arbeit verloren haben, sind im Rahmen der Unfallversicherung für Arbeitslose bei der Suva gegen Unfälle versichert. Wegen der anhaltenden Rezession in vielen Branchen hat die Zahl der Unfälle von Arbeitslosen und Stellensuchenden gegenüber dem Vorjahr um 32 Prozent auf 15 500 zugenommen.

Weitere Informationen: www.unfallstatistik.ch

SWISSMECHANIC
Dachorganisation
Felsenstrasse 7
8570 Weinfelden

www.swissmechanic.ch
r.frick@swissmechanic.ch

13.07.10

Kunststoff Verband Schweiz
Schachenallee 29
5000 Aarau

www.kvs.ch
ernesto.engel@kvs.ch